

VORWORT DES VERLAGS

Mit der vorliegenden überarbeiteten Neuausgabe der Heiligen Schrift in der Übersetzung Hermann Menges will der Verlag dem Leser eine hochwertige Bibelübersetzung an die Hand geben. Die Menge-Bibel (das Neue Testament erschien erstmals 1909, die letzte Revision der Gesamtbibel 1939) hat innerhalb kurzer Zeit eine große begeisterte Leserschaft gefunden und gewinnt auch heute noch stetig neue Anhänger.

Das liegt zum einen an der (immer noch) frischen, eleganten und modernen Sprache, zum anderen aber auch an der Präzision und Stilsicherheit, mit der der hochbegabte Altphilologe um jedes Wort gerungen und sein Werk in jahrelanger Arbeit immer wieder verbessert und überarbeitet hat (Menge arbeitete nach eigener Auskunft die letzten 40 Jahre seines langen Lebens täglich viele Stunden an der Übersetzung und ständigen Verbesserung »seiner« Bibel).

Begeisterte Kommentare von Laien wie Fachleuten älterer und neuerer Zeit bezeugen immer wieder die hohe Qualität der Übersetzung: »Sprachsicherheit in einem modernen Gewand mit der gelungenen Synthese zu den Grundtexten«, »einmalig in seiner Art im deutschsprachigen Raum«, »eine sehr gründliche Arbeit eines Sprachenkenners und gekonnten Anwenders«, »trotz des gewissen Alters der Übersetzung (1939) ist sie sehr gut zu lesen«, »die Übersetzung besticht durch ihre schöne und würdevolle Sprache und brilliert durch ihre Genauigkeit in der Wiedergabe des Grundtextes«, »ein Glanzlicht unter den protestantischen Bibeln in deutscher Sprache«, »gut zu lesen und vollkommen im Stil«, »Hermann Menges Übersetzung ist mit Herz und Verstand erfolgt. Seine Bemühungen um grundtextliche Genauigkeit einerseits und die sinnvolle Hinwendung zur flüssigen und damit auch verständlichen Lesbarkeit andererseits ist ihm im vollen Umfang gelungen«.

Diese Beurteilungen verwundern nicht, wenn man bedenkt, dass in Dr. phil. Dr. theol. Hermann Menge sich viele (wenn nicht alle!) für einen Bibelübersetzer wünschenswerten Eigenschaften gefunden haben, die ihn in hohem Maße für diese Aufgabe qualifizierten:

1. Menge war ein äußerst fähiger Altphilologe mit überragendem Ruf (er wurde bereits mit 22 Jahren zum Dr. phil. promoviert!). Seine Lehrbücher und Lexika zum Griechischen und Lateinischen werden heute noch gedruckt und im universitären altsprachlichen Unterricht verwendet. Für seine Arbeiten zur Bibelübersetzung wurde ihm dann von der Universität Münster die Ehrendoktorwürde der Theologie verliehen. Er ist später in seinem Leben auch ein anerkannter Hebraist geworden.

2. Menge war ein treuer und fleißiger Mann. Er arbeitete bis ins hohe Alter regelmäßig 14 Stunden täglich. Die letzten 40 Jahre seines Lebens arbeitete er ausschließlich an »seiner« Bibel und ihrer fortwährenden Revision.

3. Menge war kein professioneller Theologe und litt nicht an der gefährlichen Einseitigkeit und Kurzsichtigkeit des ihn umgebenden liberal-theologischen Zeitgeistes (jedenfalls in den letzten 40 Jahren seines Lebens, als er die Bibel übersetzte und revidierte). Er durchschaute klar den – in seinen eigenen

Worten – »öden und herzerkaltenden Rationalismus«, gerade auch weil er in seiner ersten Lebenshälfte (bis 1899) unter dessen Einfluss gestanden hatte.

4. Menge war ein sehr bescheidener und demütiger Mann, bar jeder Selbstüberhebung und Selbstüberschätzung, der sich der Begrenztheit alles menschlichen (und gerade auch seines eigenen!) Schaffens im Licht des Wortes Gottes sehr bewusst war.

5. Und das Wichtigste: Menge war ein echter, tief von Gottes Wort durchdrungener Christ, der zwar sein ganzes Leben lang von Kindheit an äußerlich »fromm« gewesen war, aber erst ab dem Alter von 58 Jahren zum lebendigen Glauben durchdrang – das aber dann umso überwältigender und radikaler. Die Bekehrung geschah durch die Beschäftigung mit dem Neuen Testament, und die Bibel sollte ihn die restlichen 40 Jahre seines Lebens völlig in Beschlag nehmen (vgl. dazu im Anhang das Selbstzeugnis Menges: »Wie ich zur Übersetzung der Heiligen Schrift gekommen bin«).

Angesichts dieser Qualitäten der Menge-Bibel ist der Verlag bei seiner Überarbeitung behutsam vorgegangen, mit großem Respekt vor Menges Leistung. Zu den Grundsätzen, die ihn bei seiner Arbeit geleitet haben, äußert er sich im weiter unten wiedergegebenen »Vorwort zur 1. Auflage (1926)«. Diese Prinzipien waren auch Maxime bei der CLV-Überarbeitung und wurden dankbar beibehalten, ebenso die ausführlichen gliedernden Zwischenüberschriften.

Die Anführungszeichen der wörtlichen Reden wurden um der besseren Lesbarkeit willen entfernt (z. B. »Da sprach Gott: Es werde Licht!« statt »Da sprach Gott: ›Es werde Licht!‹« [1Mo 1,3]).

Die vielen Erklärungen von Namen, die Übersetzungsvarianten, sachkundlichen Hinweise und (bei wichtigen Ausdrücken) Erläuterungen zum Grundtext, die bei der alten Menge-Bibel im Fließtext standen, wurden wesentlich erweitert und – zur besseren Lesbarkeit – als Fußnoten gesetzt.

Die Daten der Tabelle »Maße, Gewichte und Geldwerte in der Bibel« im Anhang wurde dem heutigen Stand der Forschung angeglichen.

Als Textgrundlage für diese Ausgabe diente die Biblia Hebraica Stuttgartensia (5. Auflage von 1997) für das Alte Testament und das Novum Testamentum Graece (der sogenannte »Nestle-Aland«-Text, 28. Auflage) für das Neue Testament, jeweils im Vergleich mit verschiedenen heutigen Übersetzungen. Auch Menge hat die ersten drei Auflagen der Biblia Hebraica (1906, 1925 und 1937) und den »Nestle«-Text von dessen erster Auflage 1906 bis zur sechzehnten Auflage 1936 stets benutzt. An ganz wenigen Stellen hat er dabei einer anderen Lesart (des sogenannten »Mehrheitstextes«) den Vorzug gegeben. Dies ist auch aus heutiger Sicht nachvollziehbar, und wir sind ihm darin gefolgt.

Es ist der Wunsch des Verlags, dass Gott seinen Segen auch auf diese Neuausgabe legen möge. Wir sind von der göttlichen Eingebung der Heiligen Schrift vollkommen überzeugt, die »imstande ist, dich weise zu machen zur Errettung durch den auf Christus Jesus gegründeten Glauben« (2Tim 3,15). Möge deshalb Gott in seiner Gnade auch diese Ausgabe dazu benutzen, in ihren Lesern den Glauben zu bewirken und zu stärken,

»der aus dem Wort gezeuget und durch das Wort sich nährt
und vor dem Wort sich beuget und mit dem Wort sich wehrt«.